



# kurz berichtet

Gewerkschaft der Polizei - Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Ausgabe Januar 2013

## Inhalt:

1. **Gesundheit: Große Verärgerung über Presseartikel**
2. **GdP-Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei „sauer und süß...“**
3. **Wörterbuch für den polizeilichen Alltag**
4. **Das Buch ohne sieben Siegel: Beihilferecht verständlich erklärt!**
5. **Wir sind an Deiner Seite**

### 1. Gesundheit: Große Verärgerung über Presseartikel

Einen Heidenaufruhr verursachte ein Artikel in fast allen Tageszeitungen in RLP, der sich mit der Gesundheitsfürsorge bei der Polizei befasste. Mit Formulierungen wie: „*Erst wenn sich jemand weigert, und auf die 250 Kilo marschiert, nicht mehr in den Streifenwagen kommt, dann müssen wir eingreifen*“, sagt Römer“ wurden krasse Einzelfälle zum Leidwesen aller verallgemeinert.

Gleiches galt für die Aussage des Kollegen Steiner: „*Es wäre für jeden gut, mindestens zweimal die Woche zu trainieren, dann wird man auch nach drei Tagen Gorleben weniger Probleme haben.*“ und „*Viele seiner Kollegen schwänzten sein Training, äßen lieber Chips auf der Couch.*“ Gerade erst wurden vom Ministerium die dienstlichen Sportmöglichkeiten zusammen gestrichen. Dann liest sich das nicht wirklich gut. Koll. Steiner fühlt sich in der Presse nicht richtig wiedergegeben.

Harsch war auch die Kritik an dem Hinweis: „*Als Grund für das schwindende Interesse an Bewegung hat der Coach einen Trend zur Individualität ausgemacht. Dadurch gebe es bei der Polizei leider immer weniger Mannschaftssportarten.*“ Da wundert sich der Fachmann – wurden doch gerade die Mannschaftswettbewerbe von der Polizeiabteilung radikal reduziert.

Mit viel Häme wurde kommentiert, dass „*das Land Rheinland-Pfalz in der Sorge um die Polizisten im bundesweiten Vergleich an vorderster Stelle stehe.*“ Betrachte man den permanenten Ärger mit der ADD bei der Behandlung von Dienstunfällen oder den Standard zu Vorsorgemaßnahmen, z.B. Kuren für den Schichtdienst, sei dieses Eigenlob doch sehr gewagt.



Hier eine der vielen Rückmeldungen im Original:

„Heute habe ich im Regionalteil der AZ einen großen Bericht mit der Überschrift „Wie fit ist die Polizei“ gelesen.

Unter anderem ist Ralf Steiner zitiert, der „bei der Mainzer Polizei für das Training zuständig ist“. Er beklagt, dass „viele Kollegen sein Training schwänzen, sondern lieber Chips auf der Couch äßen“.

**Ganz ehrlich: ich habe mich über den Artikel geärgert.**

Wir machen mit der Dienstgruppe regelmäßig Sport und viele Kollegen betätigen sich auch außerhalb des Dienstes sportlich. Gerade in Zeiten, wo der Stellenabbau seitens der Polizei kritisiert wird, ist ein Artikel im Regionalteil einer Zeitung über Kollegen, welche Chips essen statt Sport zu treiben, wenig hilfreich.

Unsere Dienstgruppe hatte kurz vor Jahreswechsel 2 Ereignisse, welche dem Artikel nicht entsprechen:

1.: Festnahme eines zur U-Haft ausgeschriebenen Beschuldigten am 26. Dezember, welcher sich der Kontrolle durch Weglaufen entzog und dann nach einem 500 Meter-Sprint durch einen Kollegen „eingefangen“ wurde

2: Festnahme eines Rollerdiebes am 29.12., welcher den gestohlenen Roller unter BtM-Einfluss und ohne Fahrerlaubnis fuhr. Nach intensiver Fahndung konnte der BE nach einem Sprint eines Kollegen geschnappt und festgenommen werden.

Vielleicht kann man das nächste Mal, sollte erneut ein Artikel über die Fitness der Polizei verfasst werden, auch solche Beispiele aufnehmen.“

Wir hatten das Ministerium über die Proteste in der Kollegenschaft informiert. Herr Römer leitete uns die folgende Erläuterung zu:

„Zunächst bedanke ich mich für die Gelegenheit, an dieser Stelle zur Kritik an der Veröffentlichung Stellung zu nehmen. Im Folgenden möchte ich darstellen, wie es zu dem Beitrag kam, was von uns beabsichtigt war und wie die vier Gesprächspartner des Journalisten das Ergebnis selbst beurteilen.

Ausgangspunkt war die Anfrage eines Journalisten der Agentur „dpa“ zum Thema Fitness in der Polizei. Das erbetene Pressegespräch wurde von der Pressestelle des ISIM vermittelt und dauerte zirka eine Stunde. Im Gesprächsverlauf haben unsere Gesundheitsmanagerin Marlen Marko, Rolf-Dieter Schulz als Sachbearbeiter im BGM, POK Ralf Steiner (BPD) als Vertreter der Praxis und ich als verantwortlicher Referatsleiter größten Wert darauf gelegt, dass die Fitness in der Polizei, die zur Aufgabenwahrnehmung ebenso unerlässlich ist wie zur Sicherheit und Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, keinesfalls „nur“ eine Frage des Sports und schon gar nicht „nur“ des Dienstportes ist, sondern im BGM noch sehr viel mehr angeboten wird.

Bewusst haben wir den ganzheitlichen Ansatz des BGM in den Mittelpunkt gestellt und – neben dem Sport als einem wichtigen Teil des Ganzen – auch weitere Kerngebiete des BGM aufgezeigt. Gesprächsgegenstand waren unter anderem die Burnout-Prävention und die berufliche Re-Integration, die Sozialberatung, unsere Bemühungen um die psychische Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Krisenintervention, die Programme zur Stress- und Konfliktbewältigung, das „gesunde Führen“, das Ringen um eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Suchtprävention, Kampagnen zur gesunden Ernährung und noch einiges mehr, was zur „Fitness in der Polizei“ beitragen kann. Zu unserem Bedauern haben diese Aspekte im veröffentlichten Ergebnis allenfalls am Rande Erwähnung gefunden.



Sehr deutlich haben wir dargestellt, dass das BGM eine Gemeinschaftsaufgabe und Gemeinschaftsinitiative aller ist – und auch nur unter dieser Bedingung erfolgreich sein kann. Die durchgeführte Mitarbeiterbefragung zur Bedarfserhebung und die fortwährende Mitarbeiterbeteiligung am dynamischen Prozess BGM haben wir ebenso betont wie die fachliche Kooperation mit der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und die jederzeit wirklich gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Personalräten und dem HPR. Wichtig war uns in der Darstellung, dass das BGM – und damit auch der Sport im BGM – bei der Polizei Rheinland-Pfalz nicht etwa auf Zwang beruht, sondern auf dem Prinzip von Freiwilligkeit, Vernunft und Überzeugung – und zwar bei allen Beteiligten.

Selbstverständlich haben wir dem Journalisten die besonderen Belastungen des Polizeidienstes erörtert und dabei insbesondere die Aspekte Arbeitsverdichtung, Altersstruktur, steigendes Gewaltpotenzial beim polizeilichen Gegenüber, Wechselschichtdienst und Burnout-Problematik thematisiert. Denn dies sind schließlich die wesentlichen Gesichtspunkte für die gegenwärtige Intensivierung des BGM. Bedauerlicherweise sind auch diese Aspekte in der Kürze der journalistischen Darstellung kaum noch zur Geltung gekommen. Obwohl wir deren zentrale Bedeutung für die Einrichtung eines ganzheitlichen BGM ausdrücklich betont haben.

Hingegen haben wir mit Rücksicht auf mögliche Missverständnisse in der Außenwirkung bewusst darauf verzichtet, die beamtenrechtliche Verpflichtung zur ständigen Erhaltung der eigenen Fitness und Gesundheit zu thematisieren. Aus demselben Grund wurden auch die eingeschränkt dienstfähigen Beamtinnen und Beamten von uns nicht zur Sprache gebracht.

Zum „Sport“ haben wir deutlich gemacht, dass unsere Beamtinnen und Beamten sowohl am gemeinsamen Dienstsport während der Dienstzeit als auch an der breiten Angebotspalette im Gesundheits- und Präventionssport einschließlich der sehr sinnvollen Seminare für sportliche „Wiedereinsteiger“ teilnehmen können. Auch jene, die sich lieber durch Individualsport oder im heimischen Sportverein fit halten - was wir selbstverständlich auch begrüßen - haben wir nicht vergessen zu erwähnen. Zur Frage der Akzeptanz der vielseitigen und kostenlosen Sportangebote im BGM haben wir übereinstimmend erklärt, dass wir uns eine stärkere Beteiligung wünschen würden, das BGM sich im Kern jedoch als „Hilfe zur Selbsthilfe“ versteht und daher vor allem auf Einsicht und Freiwilligkeit beruht. Natürlich gibt es unter den mehr als 9000 Polizeibeamtinnen und –beamten auch Einzelfälle, die auf regelmäßigen Sport bisher noch verzichten und – bildhaft gesprochen – „nach der Arbeit lieber Chips essen und Fernsehen“. Auf die wiederholt gestellte Frage nach den Grenzen der Freiwilligkeit habe ich plakativ geantwortet, dafür müsse schon der Fall eines 250 Kilogramm schweren Beamten vorliegen, der aufgrund seiner Körperfülle nicht mehr in den Streifenwagen kommt – was weder im Interesse des Dienstherrn sein könne noch im Interesse des Betroffenen selbst. Ein solcher Fall sei uns bisher aber nicht bekannt. Wie dies als „Verallgemeinerung“ missverstanden werden kann, ist mir unbegreiflich.

Zusammenfassend muss aus unserer Sicht gesagt werden, dass der in verschiedenen Medien annähernd gleichlautend veröffentlichte dpa-Beitrag den mehr als einstündigen Gesprächsverlauf nur sehr unzureichend wiedergibt. Statt einer ganzheitlichen Betrachtung des BGM einschließlich der vielen Sportangebote werden in dem Beitrag nur enge Ausschnitte berücksichtigt. Darüber waren auch wir überrascht. Von 20 wörtlichen Zitaten, die wir wunschgemäß schriftlich autorisiert hatten, wurden fünf verwendet, jedoch auch diese nur bruchstückhaft und nicht im autorisierten Wortlaut. Die teils umformulierten und aus dem Zusammenhang herausgenommenen Zitate führen zu einer Überspitzung der Aussagen, die von uns nicht beabsichtigt war und die den Beteiligten auch nicht gerecht wird. Tatsächlich haben wir der Polizei Rheinland-Pfalz einen überdurchschnittlichen Fitnesszustand attestiert.

Das Behördliche Gesundheitsmanagement ist unverzichtbar. Wir werden es – auch und gerade vor dem Hintergrund notwendiger Sparmaßnahmen – weiter fortentwickeln. Dabei setzen wir auch künftig auf die Sinnhaftigkeit und Überzeugungskraft der einzelnen Angebote ebenso wie auf die Freiwilligkeit und die aktive Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und wir hoffen auf eine weiter steigende Akzeptanz. Von Anfang an waren sich ISIM und HPR einig: Das BGM ist eine höchst sinnvolle Gemeinschaftsaufgabe. Dies gilt zu jeder Zeit und erst recht dann, wenn die Zeiten schwieriger werden. Darin sollten wir uns nicht beirren lassen. Machen Sie also mit!“

Philipp Römer,  
Referatsleiter, Koordinierungsstelle BGM



## 2. GdP-Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei „sauer und süß...“



Große Unzufriedenheit besteht nach wie vor bei der GdP-Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei zur durch das ISIM angeordneten Präsenzdienstregelungen in den Liegenschaften

der Bereitschaftspolizei. Polizistinnen und Polizisten werden seit Monaten ergänzend zu Beschäftigten einer privaten Sicherheitsfirma eingesetzt und schieben dort Stunde um Stunde. Mit verschiedenen Publikationen hatte die GdP auf diese Personalverschwendung bereits hingewiesen und ist entsprechend sauer.

Dennoch überreichte Bezirksgruppenvorsitzender Achim Recktenwald dieser Tage stellvertretend an Kollege T. Hartmann in der



Liegenschaft Enkenbach-Alsenborn etwas „Süßes...“ um die Dienstverrichtungen während der Weihnachtsfeiertage und dem Jahreswechsel etwas angenehmer zu gestalten. In den Liegenschaften in den Polizeikräfte zum Einsatz kommen, werden auch die gut gefüllten GdP-Tüten überreicht.



### 3. Wörterbuch für den polizeilichen Alltag



**NEU +++ NEU +++ NEU +++NEU**

#### **Fachwörterammlung**

Deutsch-Englisch / Englisch-Deutsch

**Aus der Praxis für die Praxis**

Autor: Horst Mehlinger, SEK RP

**Taschenbuchausgabe 10/2012**

Nachschlagewerk mit Erläuterungen und Beispielen auf 256 Seiten!

Preis: **7,95 €** zzgl. Versand

Für GdP-Mitglieder: **5,00 €**

zzgl. Versand

### 4. Das Buch ohne sieben Siegel: Beihilferecht verständlich erklärt!



Exklusiv und ganz speziell zugeschnitten auf die Vorschriften im Land hat unser PSW den Ratgeber „Beihilferecht Rheinland-Pfalz von A bis Z“ auf den Markt gebracht.

Bei den Kreisgruppen liegen Ansichtsexemplare bereit, Bestellungen können dort aufgegeben werden.

477 Seiten praktische Hilfe bei der komplexen Materie des Beihilferechts für nur 12,50 €

GdP-Mitglieder zahlen den Vorzugspreis von 10,00 €

### 5. Wir sind an Deiner Seite

**Komm jetzt in unsere Gemeinschaft**

500.000 Mitglieder in Europa: <http://www.eurocop-police.org/>

170.000 Mitglieder in Deutschland: <http://www.gdp.de/>

7.600 Mitglieder in Rheinland-Pfalz: <http://www.gdp.de/Rheinland-Pfalz>

Unsere Community: <http://www.friends.gdp-bka.de/>

#### **Jetzt die aktuellen Vorteile sichern:**

**Erhebliche Vergünstigungen für PSW-Kunden beim Auto-Kauf oder Buchung der Urlaubsreise!!!**

06131/96009-23 oder -31 <http://www.psw-rp.de/>

Unser Partner bei Versicherungen: Polizeiversicherungs AG [www.pvag.de/](http://www.pvag.de/)

Internetapotheke: <http://gdp-rp.vitaware.de> (ohne "www")

Schwitzkasten Budenheim: 15 % Rabatt auf Tageskarte [www.schwitzkasten.de](http://www.schwitzkasten.de)

Kfz-Reparaturen und mehr zu 19% Rabatt: [www.autoservice-gessner.de](http://www.autoservice-gessner.de)

Funktionsbekleidung unter <http://gdp.mattis-shop.de>

Shop-Login unter [outlast@psw-rp.de](mailto:outlast@psw-rp.de)

Polizei-ausrüstung unter <http://gdp.polas24.de>

V.i.S.d.P.: Gewerkschaft der Polizei Rheinland-Pfalz,

Nikolaus-Kopernikus-Str. 15, 55129 Mainz

[www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de)

Mail: [gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)